

Brennpunkt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau**

Band (Jahr): - **(2010)**

Heft 4: **Spital und Spitex**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

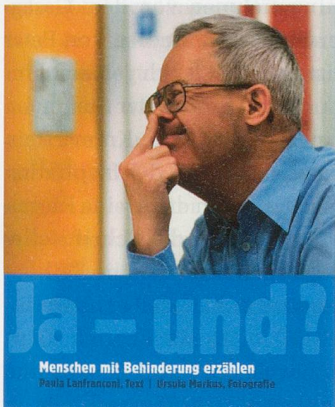
Zum 10. Mal: Der schweizerische Kongress zum Thema E-Health-Care

pd // Ziel des ersten Kongresses im Jahr 2001 war es, Interessierte aus dem Gesundheitswesen mit Fachleuten der ICT-Branche an einen Tisch zu bringen. Am 23./24. September 2010 findet nun im GZI Seminar- und Kongresshotel Nottwil (LU) bereits der 10. Schweizerische eHealthCare-Kongress statt. Im Zentrum steht die Frage des Nutzens von neuen Informations- und Kommunikationstechnologien für Patienten und Versicherte. Für die Spitex nimmt Christina Brunnschweiler, CEO Spitex Zürich Limmat, als Referentin teil.

➔ www.ehealthcare.ch

Weitere Tagungen: ➔ www.schauplatz-spitex.ch

Neues Buch: Zwölf Menschen mit Behinderung und ihre Geschichten



red // Wie leben Menschen mit einer geistigen Behinderung? Wovon träumen sie? Wie sehen sie sich selbst? Und welche Chancen haben sie in Schule und Arbeitswelt? Mit solchen Fragen haben sich die Journalistin Paula Lanfranconi und die Fotografin Ursula

Markus aufgemacht und zwölf Frauen und Männer zwischen 17 und 68 Jahren besucht. Sie haben zwölf Persönlichkeiten angetroffen und ihre Geschichten festgehalten. Ein beeindruckendes und überraschendes Buch ist entstanden. Der Titel: «Ja – und? Menschen mit Behinderung erzählen». Als Herausgeberin zeichnet Pro Infirmis. Erschienen ist das Buch im Helvetikon Verlag, Zürich (ca. Fr. 40.–).

Was wir immer schon wissen wollten: Frauen und Fingerspitzengefühl

pd // Haben Frauen tatsächlich in der Regel mehr Fingerspitzengefühl als Männer? Dieser Frage ist vor kurzem ein kanadisches Forschungsteam nachgegangen. Und hat herausgefunden: Auf Fingerspitzen gleichaltiger Menschen ist zwar die Zahl der Nervenzellen ähnlich hoch. Doch die Sensoren sitzen auf kleinen Fingern dichter beieinander und liefern dem Gehirn detailliertere Informationen. Deshalb haben Menschen mit kleinen Fingern einen besonders guten Tastsinn. Das ist mit (!) ein Grund, warum Frauen in der Regel mehr Fingerspitzengefühl besitzen als Männer.



Bild: pixelio.de/Ferdinand Lacour

Clownbesuche zu Hause

Schon seit einigen Jahren bringen Clowns Abwechslung und Freude in den Alltag von Patientinnen und Patienten in Spitälern und Heimen. Weniger bekannt ist das Projekt «Huusglön». Es wurde 2007 gestartet. Seit 2008 besteht ein Trägerverein, und mittlerweile besuchen rund 20 Clowns aus verschiedenen Regionen Menschen mit Behinderungen oder chronischen Erkrankungen zu Hause, zum Beispiel als Geburtstagsüberraschung. Im Gepäck haben die Clowns Humor, Fantasie und Lebensfreude, aber kein vorgefertigtes Programm. Sie gehen situationsbezogen auf Kinder und Erwachsene ein, reagieren auf Stimmungen, bauen Kontakt auf und schaffen so besondere Momente. Den Clowns ist bewusst, dass jeder Auftritt auch ein Eintritt in die Privatsphäre der Besuchten ist. Die Clowns sind Mitglied von «HumorCare – Gesellschaft zur Förderung von Humor in Therapie, Pflege und Beratung». Im Hauptberuf arbeiten sie u.a. in sozialen, pädagogischen oder künstlerischen Berufen. Für Informationen:

➔ www.huusgloen.ch, www.humorcare.ch